

Über die Wahrheitsliebenden

von Hans-Peter Schmidt

Es gibt eine bestimmte Klasse von Leuten, die einer Wahrheit anhängen, für die es zwar zweifellose eine Reihe gewichtiger Argumente gibt, die von jenen Leuten jedoch derart überbetont werden, dass sie nicht nur für alle Gegenargumente taub werden, sondern vor allem jeden, der sich von den gewichtigen Argumenten nicht überzeugen lässt, als Gegner empfinden. Wahrheiten sind etwas für Schwache, die nicht auf luftigeren Seilen zu tanzen vermögen. Wahrheiten sind massiv, damit man sie vor sich her in die Schlacht schieben, den Gegner zermalmen und sich dahinter verstecken kann. Alle gewichtigen Argumente für die Wahrheit helfen, der Welt nicht in die Augen schauen zu müssen.

Wer sich mit der Wahrheit einlässt, geht nur im Geheimen mit anderen Meinungen fremd, selbst vor sich muss er sich da in Acht nehmen. Zweifel zahlt der Wahrheitsliebende eben stets mit schlechtem Gewissen.

Wer die Wahrheit liebt, weiß im Grunde nur zu gut, in einem Kartenhaus zu leben, in dem man vor lauter Lebensgefahr nicht zu laut seufzen darf. Schreien hingegen, Parolen schreien, scheint sogar erwünscht, solange es die Geg-

ner davon abhält, ihre Einwände so zu fundieren, dass man sie am Ende sogar ernst nehmen muss.

Die Wahrheit ist eine Falle, in die das Herz tappt, wenn es zu schwach ist, sich den Rhythmus selbst vorzugeben. Die Wahrheit ist eine Garderobe, in der man die Zweifel abgibt, um sich nicht mehr in Frage stellen zu müssen. Je näher man der Wahrheit kommt, desto mehr hasst man diejenigen, die so frei sind, sich von ihr fernzuhalten.

Wer der Wahrheit anhängt, entscheidet nicht mehr im Angesicht einer Sache, sondern beurteilt die Sache durch die Schablonen der Wahrheit. Die Wahrheit ist ein Blindmacher vor allem des gesunden Menschenverstandes. Wer die Wahrheit hat, muss nicht mehr nachdenken, denn das Prinzip der Wahrheit beruht im Grunde darauf, so zu tun, als wäre schon alles verstanden und durchschaut.

Die Wahrheit ist ein Segen für all jene, die von ihrer Intelligenz getrieben werden, gültige Erklärungen für übermächtige Probleme wie der Gerechtigkeit oder der Moral zu finden, ohne zugleich die psychische Kraft und Gesundheit zu besitzen, um jenes Unbehagen zu ertragen, dem Undurchschaubaren machtlos ausgeliefert zu sein. Die Wahrheit ist immer nur eine Notlösung, um sich die eigene Machtlosigkeit gegenüber der Welt klein zu reden.

Lieber zieht der Mensch für die Wahrheit in den Krieg und opfert sich für sie auf, als die Phantasie zu ertragen, was in all der Ungewissheit noch auf ihn zukommen könnte.

Wer gegen eine geltende Wahrheit kämpft, ist auf verlorenem Posten, egal wie nachlässig die Wahrheit konstruiert sein mag. Wahrheiten lassen sich höchstens unterlaufen, nicht bekämpfen, denn jede Negation einer Wahrheit ist der Wahrheit schon längst wieder in die Falle gegangen.